

Auerstedt als Doku

Erster Preis für den Lehrer Mario Koch für seinen Film über die Schlacht von 1806

Der Film „Auerstedt“ ist nominiert für das Bundesfilmfestival Doku.06 in Jena, das im April stattfindet. Mario Koch, Lehrer an der Regelschule Bad Sulza, war für Konzeption, Regie und Produktion verantwortlich. Er erhielt dafür bereits einen 1. Preis auf der „Filmthuer“.

Von André HESS

BAD SULZA.

Die Schlacht bei Auerstedt 1806 aus der Sicht der Landbevölkerung – schon der Beginn des 20-minütigen Filmes demonstriert mit Feuer, Trommelwirbel und brennenden Buchstaben, um was es im Folgenden gehen wird. Nach Schilderungen des Fleischers Adam Krippendorf (gespielt von Joachim Treiber) erzählt der Dokumentarfilm in anschaulichen Bildern, was sich in der Nacht vom 13. auf den 14. Oktober 1806 in und um Auerstedt zugetragen hat. Als das Dorf zum königlich-preussischen Hauptquartier wurde und der Herzog von Braunschweig wie auch der König Friedrich Wilhelm der III. hier übernachteten. Tags darauf begegneten sich die Preußen (15 000 Tote) und die Franzosen (7000 Tote) auf den



GETÜMMEL: Historische Vereine stellten die Schlacht von 1806 im Oktober nach.

Schlachtfeldern. Die Landbevölkerung, die mit Plünderungen von beiden Armeen leben muss, wird dabei von Einheimischen und dem Amateurtheater Apolda sehr überzeugend in Szene gesetzt. Beteiligt an dem Film waren auch der Heimatverein, Feuerwehr und Kirchgemeinde aus Auerstedt, das DRK Apolda (für die Verwundeten-Szenen), der Verein

Jena 1806. Ein Jahr von der Idee bis zum fertigen Film sind vergangen. Es hat sich gelohnt. Mario Koch erhielt beim 2. Landesfilmfestival „Filmthuer“ einen 1. Preis für „Auerstedt“ und qualifizierte sich für das Bundesfilmfestival. Der 38-jährige aus dem Video-Aktiv Jena wurde auch für die „Beste Montage“ geehrt. Ein Filmdreh, der einzig aus dem En-

thusiasmus aller Beteiligten entstanden ist und in der Langversion 40 Minuten dauert. Hilfreich war dem Filmemacher die Schlachtnachstellung vom Oktober in Auerstedt, bei der Vereine in Uniform und Kampfausrüstung auf den früheren Schlachtfeldern standen. Von den Darstellern, die auch alle im Abspann genannt werden, waren die Familien Agthe,

Franke, Keimling, Otto und Tänzer mit mindestens drei Personen dabei. Der Vorsitzende des Heimatvereins Auerstedt, Werner Meister, spielte den Herzog von Braunschweig.

Doch auch die Schüler der Regelschule Bad Sulza ließ der historische Stoff nicht kalt. Gemeinsam mit ihrem Lehrer Mario Koch nutzen sie eine Parisfahrt, um danach in den letzten Winterferien den Film „Rendezvous“ zusammenzustellen. Eine temporeiche Spurensuche nach Hinweisen über Auerstedt mit schnellen Schnitten und fetziger Musik. Hinweise auf Auerstedt ließen sich jedoch nirgends finden. Zu Hause angekommen, trafen Melanie Schmidt und Kati Pönicke im Museum auf den siegreichen „Herzog von Auerstedt“ bzw. Marschall Davout, der ihnen erklärte, warum nur Jena (Iena) in der Metropole Paris am Triumphbogen oder auf Straßenschildern zu finden ist. Kaiser Napoleon duldet keinen Besseren neben sich. Nur sein Sieg bei Jena sollte der Nachwelt erinnerlich bleiben. Die Schüler bekamen auf der „Filmthuer“ einen 2. Preis für den Film „Rendezvous“. Zum Schulfest wird der 13-Minuten-Streifen am 31. März um 20 Uhr in der Turnhalle in Bad Sulza uraufgeführt.